

Neues Format: Virtuelle DGA-Roundtable-Reihe zu Schwerpunktthemen der Asienforschung

Erster Roundtable, 26. November 2021

Bericht von Nele Noesselt

Dem Ziel verpflichtet, der Pluralität der Sichtweisen, Interpretationsansätze und Meinungen der China- und Asienforscher*innen ein Forum zu bieten, hat der seit 2021 im Amt befindliche Vorstand der DGA ein neues Format ins Leben gerufen: eine virtuelle Roundtable-Reihe, mittels derer der Austausch mit der interessierten Öffentlichkeit und insbesondere mit Vertreter*innen aus Politik und Wirtschaft gesucht werden soll.

Die Debatte über den Indo-Pazifik und die potentielle Herausforderung der liberalen regelbasierten internationalen Ordnung durch die VR China verdeutlicht, dass es ein breites Interesse an Analysen der gegenwärtigen Entwicklungen in Asien und ihren möglichen Implikationen für die zukünftige Ausgestaltung regionaler und globaler Ordnungsstrukturen gibt. Vor diesem Hintergrund ist es essenziell, der Asienforschung einen Raum zu erschließen, die Vielschichtigkeit der historischen und gegenwärtigen Akteurskonstellationen ebenso wie ihre philosophisch-kulturellen Grundlagen im offenen Gespräch theoriegeleitet und basierend auf aktuellen Forschungsergebnissen darzulegen und damit zu einer nuancierteren Bewertung dieser Entwicklungen beizutragen.

Den Auftakt der virtuellen DGA-Reihe bildete der Roundtable „China, Deutschland und die Chinawissenschaften in Geschichte und Gegenwart. Politische Kontexte — wissenschaftliche Positionen — gesellschaftliche Rollen(zuschreibungen)“, der am 26. November 2021 von 18:15 bis 19:30 Uhr via Zoom durchgeführt wurde. Die Bestandsaufnahme der Geschichte und Gegenwart der China-Analyse erfolgte aus vier sich ergänzenden Perspektiven. Prof. Dr. Mechthild Leutner (Berlin) und Prof. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik (Wien) widmeten sich in ihren Beiträgen dem Wandel der China-Forschung unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen Rahmenbedingungen und den sich über die Zeit, nicht zuletzt durch Veränderungen der weltpolitischen Lage, verschiebenden (mitunter stereotypen) China-Bildern. Prof. Dr. Thomas Heberer (Duisburg-Essen) thematisierte die zentrale Funktion von Feldforschung für das Verständnis der chinesischen Politik und Gesellschaft unter Rückgriff auf seine Erfahrungen während langjähriger Forschungsaufenthalte in der VR China im ländlichen wie im urbanen Raum. Prof. Dr. Markus Taube (Duisburg-Essen) unterstrich in seinen Ausführungen die Bedeutung der Kombination fachdisziplinärer Theorien und Modelle (BWL, VWL) mit Sprach- und Kulturkompetenz für die Gegenwart und Zukunft der wirtschaftswissenschaftlichen Lehre und Forschung zu China. Auf die Input-Statements der vier Vortragenden folgte die Diskussion von Fragen und Kommentaren aus dem virtuell zugeschalteten Publikum.

Die Reihe wird 2022 fortgesetzt – auf dem Programm stehen u. a. die aktuellen Entwicklungen in und um Korea sowie die Analyse der neuen Akteurskonstellationen im Indo-Pazifik.

Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt
Vorsitzende der DGA
Inhaberin des Lehrstuhls für Politikwissenschaft mit dem
Schwerpunkt China/Ostasien, Universität Duisburg-Essen
nele.noesselt@uni-due.de